

Sechszwanzigster Abend.

Als auch der folgende Tag langsam wie das Leben eines Feindes hingeschwunden und es nun Abend geworden war, da trat Mähi-Schefer wieder unter den Käfig und sprach: „Du weiser Papagai, erlaubst du mir nunmehr zu meinem Geliebten zu gehen oder nicht? Ich kann mich nicht länger gedulden, und doch haben solche Besorgnisse mich erfaßt, daß mir aller Muth ausgegangen ist.“ — „Du Licht meiner Augen“, antwortete der Papagai, „woher kommt denn deine Besorgniß? Erkläre mir. Etwa von deinem Geliebten? Aber da ist kein Grund zum Argwohn, denn noch habt ihr euch nicht zusammengefunden, und er weiß ebenso wenig etwas Näheres von dir als du von ihm. Jetzt aber sollt ihr einander kennenlernen.“ — „Wegen meines Geliebten“, antwortete Mähi-Schefer, „habe ich keinen Argwohn; was